
ALLIANCE F - BUND SCHWEIZERISCHER
FRAUENORGANISATIONEN

2022 JAHRES BERICHT



EDITORIAL 2022

Bericht der Co-Präsidentinnen

Liebe Mitglieder,

Das politische Jahr 2022 wurde überschattet von internationalen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Angriffskrieg Russlands mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Im Iran löste der am 16. September durch Polizeigewalt herbeigeführte Tod von Jina Mahsa Amini Proteste gegen die autoritäre Regierung aus, welche diese mit brutaler und anhaltender Gewalt niederschlägt. alliance F solidarisierte sich an mehreren Anlässen mit den Betroffenen. Der Kampf gegen gerechte Geschlechterverhältnisse gehört zum Kern des Putinismus und anderer rechter respektive religiöser Bewegungen. Umso wichtiger ist feministische (Aussen-)Politik als Antwort darauf.

In der Schweiz galt es derweil im Jahr nach der historischen Frauensession aufs Tempo zu drücken, damit die völlig berechtigten Anliegen der Frauen umgesetzt werden. Die Kraftmomente des Jubiläumsjahres 2021 des Frauenstimm- und Wahlrechts haben uns auch im 2022 begleitet und angetrieben. Die Bilanz lässt sich sehen! Die Hälfte der damals 23 eingereichten Petitionen wurde erfüllt oder ist zumindest auf gutem Weg dazu. Die Frauensession hat Politikerinnen nachhaltig vernetzt und verschiedene Frauen ermutigt, eine politische Karriere zu starten. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der eidgenössischen Wahlen 2023 erfreulich. Wir wünschen allen Kandidatinnen viel Mut und Erfolg und hoffen auf eine Steigerung des Frauenanteils im National- und Ständerat. Helvetia ruft! hat zu diesem Zweck ein Jahr vor den Wahlen mit allen Parteipräsidien auf eine bessere Demokratie gewettet: Alle nationalen Parteipräsident:innen haben sich dazu bereit erklärt, mehr Frauen auf chancenreichen Listenplätzen zu nominieren. Dies stimmt uns zuversichtlich.

Im Jahr vor Ende der 51. Legislatur galt es auch, mit dem Gleichstellungs-Legislaturprogramm vorwärts zu machen. Dank des jahrelangen Einsatzes der Frauen von alliance F ist dieses auf gutem Weg:

- **Familienexterne Kinderbetreuung:** Ein konkreter Gesetzesvorschlag für eine erschwinglichere Finanzierung der Kinderbetreuung liegt auf dem Tisch: Der Bund gedenkt sich an den Elternbeiträgen zu beteiligen und den Kantonen Anreize zu setzen, dasselbe zu tun.
- **Individualbesteuerung:** Die Volksinitiative zur Einführung der Individualbesteuerung kam erfolgreich zustande. Im Dezember schickte der Bundesrat die Botschaft zur Einführung der Individualbesteuerung in die Vernehmlassung.
- **Reform der beruflichen Vorsorge:** Das Geschäft geht in der Frühjahrssession 2023 in die nächste Runde. Frauen über die Parteigrenzen hinweg fordern seit über 35 Jahren die Abschaffung des fixen Koordinationsabzugs, um Teilzeitarbeit und kleine Einkommen besser zu versichern.

EDITORIAL 2022

Bericht der Co-Präsidentinnen

- **Nur Ja heisst Ja:** Bei der Revision des Sexualstrafrechts liegt nach der Annahme des Nationalrats eine Zustimmungslösung im Rahmen des Möglichen.

2022 war nach der Covid-19-Pandemie nicht nur ein einfaches Jahr, um die Gleichstellung voran zu bringen. Im Gleichstellungs-Ranking des World Economic Forum fiel die Schweiz drei Plätze zurück. Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine rückten vor allem sicherheitspolitische Themen im Parlament in den Vordergrund, die Energiekrise in Europa beschäftigte die Gemüter, der Volksentscheid, das Frauenrentenalter zu erhöhen, drohte, die Frauen in der Schweiz zu trennen, und die Rechte auf Abtreibung wurde in vielen Ländern – so auch der Schweiz – in Frage gestellt. Zudem fällte das Bundesgericht ein enttäuschendes Urteil, welches Parlamentarierinnen im Mutterschaftsurlaub de facto untersagt, ihre demokratischen Rechte wahrzunehmen. Nehmen sie an einer Ratssitzung teil, gilt der Mutterschaftsurlaub als beendet und sie verlieren ihr Ersatz-Erwerbseinkommen. Unser hartnäckiger Appell gegen das unverständliche Urteil hat sich jedoch gelohnt: Die Rechtskommission des Ständerates gedenkt, das Gesetz zu ändern, damit Politikerinnen nach der Geburt künftig keine politische Zwangspause mehr einlegen müssen.

Simone de Beauvoir sagte treffend: «Denkt immer daran, dass eine politische, wirtschaftliche oder religiöse Krise ausreicht, um die Rechte der Frauen wieder in Frage zu stellen. Diese Rechte sind niemals selbstverständlich. Ihr müsst Euer Leben lang wachsam bleiben.» Dank der Partnerschaften und Allianzen, die alliance F seit über 100 Jahren pflegt, konnten wir auch in diesem Jahr Erfolge für die Gleichstellung verbuchen und blicken hartnäckig-optimistisch in die Zukunft. Denn wenn Frauen zusammenstehen, können sie vieles bewegen. Es gibt kein Verschnaufen, wir bleiben dran!

Herzlich grüssen die Co-Präsidentinnen



Ständerätin Maya Graf



Nationalrätin Kathrin Bertschy

2022 IN ZAHLEN

6 PETITIONEN

DER FRAUENSESSION 2021 WURDEN VOM PARLAMENT ÜBERWIESEN.

5 PETITIONEN

DER FRAUENSESSION 2021 SIND AUF GUTEM WEG.

2'500 PERSONEN

UNTERSTÜTZEN DIE PETITION FÜR POLITISCHE RECHTE IN DER MUTTERSCHAFTSZEIT.

112'679 UNTERSCHRIFTEN

FÜR DIE VOLKSINITIATIVE ZUR EINFÜHRUNG DER INDIVIDUALBESTEUERUNG WURDEN EINGEREICHT.

7 PARTEI- PRÄSIDIEN

HABEN MIT HELVETIA AUF EINE BESSERE DEMOKRATIE GEWETTET.

35 JAHRE

SO LANGE FORDERN FRAUEN BEREITS DIE ABSCHAFFUNG DES FIXEN KOORDINATIONSABZUGS IN DER BERUFLICHEN VORSORGE.

99 STIMMEN

SAGTEN IM NATIONALRAT JA ZUR ZUSTIMMUNGSLÖSUNG IM SEXUALSTRAFRECHT.

20 PROZENT

DIESEN ANTEIL ZAHLT DER BUND KÜNFTIG HOFFENTLICH AN DIE KITA-BEITRÄGE.

ALLIANCE F IN DEN MEDIEN: HIGHLIGHTS 2022



10vor10: SRF berichtet über die Bilanz zur Frauensession
27.10.2022



«Wir haben eine andere Rolle, als wütend zu sein» – das grosse Interview zu AHV-Graben, BVG-Reform und Frauenwahl 2023 - Aargauer Zeitung
10.10.2022



Parteiarchs versprechen mehr Frauen im Bundeshaus Top, die Wette gilt! - Blick
30.09.2022



Parité homme-femme à Berne en 2023? Alliance F lance sa grande opération - Le Temps
29.09.2022



Wette für Wahlen 2023 - «Helvetia ruft»: Parteipräsidien wollen mehr Frauen im Parlament - 10vor10
29.09.2022



Abschaffung der Heiratsstrafe – Initiative für Individualbesteuerung eingereicht
08.09.2022



Hassrede im Internet: Wo die Meinungsfreiheit endet - Beobachter
14.04.2022



Bundesgericht verpasst Chance für Gleichstellung - SRF Tagesschau
04.04.2022



Corona-Radikalisierung: Die Analyse - SRF Einstein
25.03.2022

BILANZ

FRAUENSESSION 2021

I) Bereits die Hälfte der Forderungen ist auf Erfolgskurs

Am 29. und 30. Oktober 2021 war das Bundeshaus zum zweiten Mal in seiner Geschichte in reiner Frauenhand. An der Frauensession berieten 246 gewählte Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz über 70 Geschäfte und verabschiedeten insgesamt 23 Forderungen.

Ein Jahr danach ziehen die Organisatorinnen eine positive Bilanz: Von den in den 23 Petitionen gestellten Forderungen hat das Eidgenössische Parlament **sechs bereits in beiden Räten übernommen**:



Die Frauensession wurde organisiert von alliance F, den Evangelischen Frauen Schweiz (EFS), dem Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV), dem Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen (SGF), dem Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) und der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen (EKF).

So muss der Bundesrat künftig regelmässig **schweizweite Präventionskampagnen gegen häusliche, sexuelle und geschlechtsbezogene Gewalt lancieren** und prüfen, wie **Universitäten und Fachhochschulen künftig mehr Forscherinnen und Forscher in Teilzeitpensen** fix anstellen können. Weiter sollen künftig mehr Menschen dank der von ihnen geleisteten **Care-Arbeit eine höhere AHV-Rente** erhalten.

Zudem hat das Parlament Postulate überwiesen, die verlangen, dass die **schulische Sexualaufklärung** verbessert und der **Frauenanteil in MINT-Berufen gesteigert** wird. Eine Forderung, die **Geschlechterperspektive in der neuen Digitalisierungsstrategie** zu berücksichtigen, wurde ebenfalls vom Parlament überwiesen.

Weitere fünf Petitionen wurden in den Kommissionen oder Erst-Räten beschlossen:

Die zwei Petitionen zum **nationalen Forschungsprogramm für Gendermedizin** sind auf gutem Weg, hat doch

der Nationalrat die entsprechenden Motionen bereits deutlich angenommen, nun muss nur noch der Ständerat zustimmen. Andere Petitionen der Frauensession wurden in laufenden Gesetzesrevisionen aufgenommen: So sieht etwa der Ständerat in der Reform des Pensionskassen-Gesetzes (BVG21) mit einem prozentualen Koordinationsabzug die geforderten **Verbesserungen für Teilzeitarbeitende und Mehrfachbeschäftigte vor**. Auch das Gesetz für eine **dauerhafte Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung** ist auf gutem Weg, die Vernehmlassung bereits abgeschlossen. Der Nationalrat hat zudem beschlossen, bei der **Revision des Sexualstrafrechts** der Forderung der Frauensession nach einer Zustimmungsregelung zu entsprechen.

Damit sind rund die Hälfte der 23 von der Frauensession eingereichten Gleichstellungs-Petitionen auf Erfolgskurs. Neun der Forderungen sind noch hängig und wurden von den Kommissionen noch nicht behandelt.

Wie immer gab es leider auch Petitionen, die keine Mehrheit der Ratsmitglieder erreichen konnten: Drei Forderungen wurden vom Parlament abgelehnt: das Einwohner:innenstimmrecht, ein fixer BIP-Prozentsatz für geschlechtsspezifische Gewalt sowie die Unterstellung der Arbeit in Privathaushalten unter das Arbeitsgesetz. Nichtsdestotrotz zeigt die Frauensession 2021 eindrücklich auf, wie sich dank breiter, überparteilicher

Unterstützung Forderungen Gehör verschaffen, **nachdem sie vorher über Jahre hinweg schlichtweg ignoriert wurden**. Rund 100 Frauen zogen am **25. Oktober, ein Jahr nach der historischen Frauensession in einem virtuellen Event Bilanz**.

Hier geht es zum [Video des Bilanz-Events](#):



Bilanz ein Jahr danach: Was hat die Frauensession 2021 erreicht?

GESCHÄFTE

I) Ein Systemfehler in der Pensionskasse sabotiert die Gleichstellung in der Altersvorsorge

Im Juni wurde die Beratung zur BVG-Reform vertagt, in der Herbstsession im September noch einmal verschoben, Ende Jahr wurde die wichtige Hürde genommen: Der Ständerat will den Systemfehler des fixen Koordinationsabzugs in der beruflichen Vorsorge beheben und künftig alle Einkommen über 17'000 Franken anteilmässig gleich versichern. Das stärkt die Vorsorge von kleinen und mittleren Einkommen sowie Teilzeitbeschäftigten, namentlich Frauen.

Die Behebung dieses Systemfehlers ist eines der Gleichstellungslegislativziele von alliance F und wird von Frauen und Politikerinnen fast aller Parteien seit über 35 Jahren gefordert – zuletzt von der Frauensession 2021. Der fixe Koordinationsabzug ist heute massgeblich dafür verantwortlich, dass kleine Einkommen, Teilzeit- und Mehrfachbeschäftigten fürs Alter sehr schlecht abgesichert sind. Rentnerinnen erhalten über alle drei Säulen hinweg im Schnitt fast 20'000 Franken weniger Rente als Männer – die Differenz ist unverschuldet und systembedingt so hoch:

- Wer Teilzeit arbeitet, um Kinder zu betreuen oder Angehörige zu pflegen, wer ein geringes Einkommen oder mehrere Beschäftigungen hat; ebenso Paare, die sich Erwerb und Familienarbeit aufteilen, wird in der beruflichen Vorsorge mit dem fixen Abzug vom Einkommen regelrecht abgestraft.
- Frauen sind von Lohnungleichheit, tiefen Einkommen und Teilzeit häufiger und daher überdurchschnittlich betroffen. Sie sind im Alter oft finanziell schlecht gestellt und müssen Ergänzungsleistungen beziehen. Das ist unwürdig und systemgemacht.



Mitglieder von alliance F an der BVG-Debatte mit alliance F Co-Präsidentin und Nationalrätin Kathrin Bertschy.

Die Beratungen über die BVG-Reform gehen 2023 weiter. Wir hoffen, dass dieser sinnvolle, gut begründete und seit Jahrzehnten fällige Reformschritt vom Parlament endlich bestätigt wird.

II) Individualbesteuerung: Es geht vorwärts!

Die Bundesversammlung hatte – wie von alliance F im Gleichstellungs-Legislaturprogramm 2020 gefordert – die Legislaturplanung 2019-2023 um eine Botschaft zur Einführung der Individualbesteuerung ergänzt. Sie war auch eine der Forderungen der Frauensession 2021, damit gemeinsam besteuerte Paare in der Schweiz endlich nicht mehr schlechter gestellt sind als individuell besteuerte Konkubinatspaare. Die sogenannte «Heiratsstrafe» führt nämlich dazu, dass das Zweiteinkommen höher versteuert wird. In 90 Prozent der Haushalte betrifft dies das Einkommen der Frau. Ihre Einkommen sind geringer, weil sie häufiger Teilzeit arbeiten, durch Lohnungleichheit diskriminiert und in frauentypischen Berufen geringere Saläre bezahlt werden. Die gemeinsame Veranlagung drängt Mütter als Zweitverdienende dazu, ihre Arbeitstätigkeit zu reduzieren. Die Einführung der Individualbesteuerung schafft Erwerbsanreize und dämpft auch den Fachkräftemangel.

Im 2022 ging es endlich vorwärts: Die eidgenössische Volksinitiative «Für eine zivilstandsunabhängige Individualbesteuerung», lanciert von den FDP-Frauen und überparteilich getragen, wurde mit 112'679 gültigen Unterschriften der Bundeskanzlei in Bern im September übergeben. Zudem eröffnete der Bundesrat Ende 2022 die Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Individualbesteuerung.



*Das Initiativkomitee bei der Übergabe der 112'679 Unterschriften an die Bundeskanzlei im September 2022.
© Verein Individualbesteuerung*

III) Bundesgericht bestätigt Diskriminierung von Parlamentarierinnen in Mutterschaftszeit

Im März hatte das Bundesgericht ein enttäuschendes Urteil gefällt: Parlamentarierinnen im Mutterschaftsurlaub ist es de facto untersagt, ihre demokratischen Rechte wahrzunehmen. Nehmen sie an einer Ratssitzung teil, gilt der Mutterschaftsurlaub als beendet und sie verlieren ihr Erwerbseinkommen. Für alliance F ist dieses Urteil staatspolitisch höchst problematisch und gleichstellungspolitisch stossend.

Es ist unhaltbar, wenn Parlamentarierinnen in einer Demokratie gezwungen werden, sich zwischen ihren politischen Rechten und ihrem Einkommen zu entscheiden – einfach, weil sie Mütter geworden sind.



Gerade Lokalpolitikerinnen wie Nora Ernst aus Winterthur sind von der noch geltenden Ungleichbehandlung stark betroffen.

Als Antwort auf das Urteil lancierte alliance F eine Petition gegen die Diskriminierung von Müttern in der Politik, welche von über 2'500 Personen getragen wird.

Nun zeigt sich: Der hartnäckige Appell hat sich gelohnt, die Rechtskommission des Ständerates gedenkt das Gesetz zu ändern, so dass Politikerinnen künftig keine politische Zwangspause mehr einlegen müssen. Das wurde auch Zeit.

Wie geht es nun weiter? Die Kommission hatte im November die Vernehmlassung eröffnet. Unabhängig von der Bereitschaft der ständerätlichen Rechtskommission,

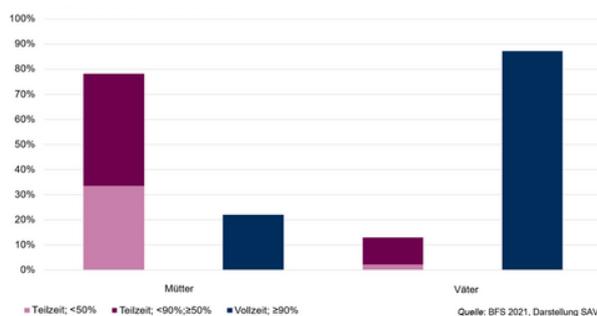
die Diskriminierung der politisierenden Mütter zu beenden, zieht alliance F das rückständige Bundesgerichtsurteil vom März weiter an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg.

IV) Günstigere und bessere Kitas für mehr Gleichberechtigung

Die Schweiz ist ein Entwicklungsland, was die Erschwinglichkeit der familienexternen Kinderbetreuung insbesondere für Mittelstandsfamilien anbelangt. In OECD-Ranglisten landet sie bei den Schlusslichtern. Dabei ist die familienergänzende Kinderbetreuung volkswirtschaftlich und gesellschaftlich von zentraler Bedeutung: Den Eltern werden zusätzliche Erwerbstätigkeit und Karriereschritte ermöglicht. Für die Kinder verbessert sich ihr Bildungsniveau. Gleichzeitig ist sie ein wichtiger Beitrag für eine chancengleiche Entwicklung. Die Gesamtwirtschaft profitiert mit einer kontinuierlich höheren Dynamik des BIP. Werden die heutigen Erwerbsanreizprobleme reduziert, sind deshalb deutliche Beschäftigungseffekte zu erwarten.

Der Bund leistet heute eine befristete und mittlerweile mehrfach verlängerte Anstossfinanzierung. Dieses Impulsprogramm mit Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung war initial wertvoll, eignet sich aber nicht als dauerhafte Lösung. Im vergangenen Jahr setzte sich alliance F darum zusammen mit Partnerorganisationen und den

Frauengruppen der verschiedenen Parteien vehement dafür ein, diese Anstossfinanzierung in eine dauerhafte Lösung zu überführen. Der Bund soll mindestens 20 Prozent an elterliche Kita-Tarife bezahlen, forderten wir in der Vernehmlassung. Die Vorlage unserer Stellungnahme wurde auch von unseren Mitgliedorganisationen dutzendfach eingereicht, wofür wir an dieser Stelle danken möchten. Die zuständige Kommission nahm dann im Herbst unsere Forderung auf und verlangt ebenfalls eine Beteiligung des Bundes in der Höhe von 20 Prozent der Tarife. Wie geht es weiter? Über dieses, für die Gleichstellung zentrale Geschäft, befindet der Nationalrat in der Frühlingsession 2023 und dann voraussichtlich in der Sommersession bereits der Ständerat. alliance F setzt sich weiter dafür ein, dass die angedachte Finanzierung nicht gekürzt wird, zu wichtig ist dieses Anliegen, um Frauen ein existenzsicherndes Erwerbsarbeitspensum zu ermöglichen.



So ungleich ist in der Schweiz Teilzeit- und Vollzeitarbeit zwischen den Eltern aufgeteilt. Nur die Niederlande haben in Europa eine ähnlich ungleiche Verteilung

V) Sex nur nach Zustimmung: Nationalrat fordert modernes Sexualstrafrecht

Der Nationalrat hat im Dezember die Chance gepackt, im Sexualstrafrecht die Zustimmungslösung («Ja heisst Ja») festzuschreiben. Damit korrigiert der Nationalrat hoffentlich den Entscheid des Ständerates, der es im Sommer verpasst hat, in der Revision des Sexualstrafrechts einen Paradigmenwechsel einzuläuten. Der Ständerat sprach sich für eine Widerspruchslösung («Nein heisst Nein») im Vergewaltigungstatbestand aus. Das heisst, es würde von den Opfern erwartet, dass sie eine unerwünschte sexuelle Handlung ablehnen, damit sie als Vergewaltigung strafbar wird. Dies ist zwar ein Quantensprung zum aktuellen Nötigungsprinzip, geht aber zu wenig weit, denn die Widerspruchslösung berücksichtigt nicht, dass betroffene Personen oft nicht in der Lage sind, verbale Ablehnung zu äussern.

Der Nationalrat folgt damit dem Ruf von alliance F und vielen weiteren Frauenorganisationen. Wir setzten uns während 2022 mit Social Media Posts, in vielen direkten Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern und im Rahmen einer Petition für die Zustimmungslösung ein. 2021 hatte zudem die Frauensession das «Ja heisst Ja»-Prinzip im Sexualstrafrecht gefordert. Im kommenden Jahr geht es nun ums Eingemachte: Rückt auch der Ständerat von seiner veralteten Position ab? Dann erhält die Schweiz vielleicht bald ein modernes, zeitgemässes Sexualstrafrecht.

PROJEKTE



Helvetia ruft!, wettet, und nimmt die Eidgenössischen Wahlen 2023 in den Blick

Helvetia ruft! - für mehr Frauen in der Schweizer Politik – startete 2022 in die nächste Runde. Getragen von einer breiten Allianz aus Projektträgerinnen (Stände- und Nationalrätinnen) aus allen im Parlament vertretenen Parteien nahm die Initiative unter dem Dach von alliance F die Wahlen 2023 in den Blick. Das Projekt wird getragen von folgenden Politikerinnen:

Céline Amaudruz (Nationalrätin, SVP GE), **Marina Carobbio** (Ständerätin, SP TI), **Jaqueline de Quattro** (Nationalrätin, FDP VD), **Maya Graf** (Ständerätin, Grüne BL), **Diana Gutjahr** (Nationalrätin, SVP TG), **Min Li Marti** (Nationalrätin, SP ZH), **Lisa Mazzone** (Ständerätin, Grüne GE), **Marie-France Roth Pasquier** (Nationalrätin, Die Mitte FR), **Lilian Studer** (Nationalrätin, EVP AG), **Susanne Vincenz-Stauffacher** (Nationalrätin, FDP SG) und **Kathrin Bertschy** (Nationalrätin, glp BE).

Dies garantiert die Überparteilichkeit, Glaubwürdigkeit und die Durchsetzung des Projektes. Mit ihrem erprobten Drei-Punkte-Plan (Empowerment, Mentoring, Wettbewerb der Parteisektionen) will Helvetia ruft! im Oktober 2023 die Zahl der Entscheidungsträgerinnen in der Schweizer Politik erneut steigern und damit zu einer Verbesserung der Demokratie beitragen. Dank ihres hartnäckigen und zugleich lustvollen Einsatzes hat Helvetia ruft! den Ausgang der eidgenössischen Wahlen 2019 massgeblich beeinflusst, und ist mit ihrer Tournee durch die Kantone auch seither am Ball geblieben.

Mit der Lancierungs-Veranstaltung am 29. September 2022 in Bern ist Helvetia ruft! 2023 erfolgreich lanciert worden. Bewegende Brandreden von Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss, SRF Ost-

Europa-Korrespondentin Luzia Tschirky und Regierungsrätin Esther Keller (Basel-Stadt) sowie die wunderbare Musik von Sophie Hunger begeisterten einen Saal mit 300 anwesenden Frauen! Die herzliche, engagierte und unternehmenslustige Energie im Saal war einmalig – ein paar Eindrücke davon vermittelt auch die SRF-Sendung 10vor10.

Pünktlich zur Lancierung, und damit rund ein Jahr vor den nächsten Wahlen im Oktober 2023, forderte Landesmutter Helvetia die Parteipräsidien aller im Rat vertretenen Fraktionen dazu auf, mit ihr Die grosse Wette auf eine bessere Demokratie abzuschliessen. Warum macht Helvetia das? Ganz einfach: WER bestimmt, welche Kandidatinnen ins Rennen steigen, und von welchem Startplatz aus? Die Parteien! Sie sind es, die entscheidend beeinflussen, ob in Zukunft mehr Frauen die Schweizer Gesetze mitschreiben werden oder nicht. Die Kantonalparteien besiegeln am Tag ihrer Mitgliederversammlung die Wahllisten und ermöglichen oder verhindern so ein Aufschliessen der Frauen. Am Tag nach der Lancierungsveranstaltung titelte der Blick in der Printausgabe vom 30. September «Top, die Frauenwette gilt».

Helvetia ruft! richtet sich zudem mit einem persönlichen Schreiben an sämtliche Mitglieder der Listengremien der kantonalen Parteisektionen und motiviert sie, den Frauen gleich chancenreiche Plätze auf den Wahllisten einzuräumen wie den Männern, indem



sie ihnen ein öffentliches Rating ankündigt und auf die (zu gewinnenden) Wetten ihrer Parteipräsidien verweist. Ausserdem hat Helvetia ruft! in einer umfangreichen Datenanalyse ausgewertet, wie die Frauenvertretung jeder im Rat vertretenen Partei und jedem Kanton der Schweiz seit 1971 aussah. Mit diesem mehrteiligen Inhalt wurden in den vergangenen Wochen und damit rechtzeitig vor den Nominierungsveranstaltungen bereits 750 Schreiben verschickt, bis im Frühjahr werden es 1500 Briefe sein. Denn nur mit zahlreichen und guten Listenplätzen gelingt es, dass tatsächlich auch (mehr) Frauen gewählt werden.

Im **Mentoringprogramm** von Helvetia ruft! teilen Fachfrauen und erprobte Politikerinnen ihr Wissen und ihre Erfahrungen für die Kandidatinnen unentgeltlich und in knackigen Abendkursveranstaltungen. Dies in den Bereichen Auftritt, Medienarbeit, Social Media und Hate Speech sowie der sowie in der Schärfung des individuellen politischen Programms. Dieser Input wird sehr geschätzt zur Vorbereitung auf den bevorstehenden Wahlkampf und, im Falle einer erfolgreichen Wahl, auch auf das Amt. Ausserdem ermöglichen die Kurse die Vernetzung der nächsten Generation von Politikerinnen über die Parteigrenzen und Kantone hinweg. Das Programm wird schweizweit in Deutsch und Französisch angeboten und steht allen Frauen offen, welche im Jahr 2023 zu einer Wahl antreten. Die Teilnehmerinnen an den Mentorings stammten aus allen Parteien, 24 Kantonen und aus allen Sprachregionen.

Einen Monat vor dem Wahltag, im Herbst 2023, wird Helvetia mit dem Rating der Parteisektionen Bilanz ziehen. Dazu begutachtet Helvetia ruft! die Listengestaltung der Parteien, prüft sie daraufhin, wie zahlreich die Frauen auf den verschiedenen Listen platziert sind, und nimmt eine Schätzung der Wahlchancen vor.

Für die Schlussmobilisierung ist eine engagierte, witzige Social Media Kampagne geplant, in welcher die Wähler:innen darüber informiert werden, wie tatsächlich mehr Frauen gewählt werden können. Das Ziel von Helvetia ruft! ist es, in ihrem überparteilichen Wirken im Sinne der Demokratie breite Bevölkerungskreise auf die Wichtigkeit der Frauenvertretung im Parlament ganz generell aufmerksam zu machen, und mit einer Kampagne das Thema im Wahljahr noch einmal so hoch wie möglich zu halten.

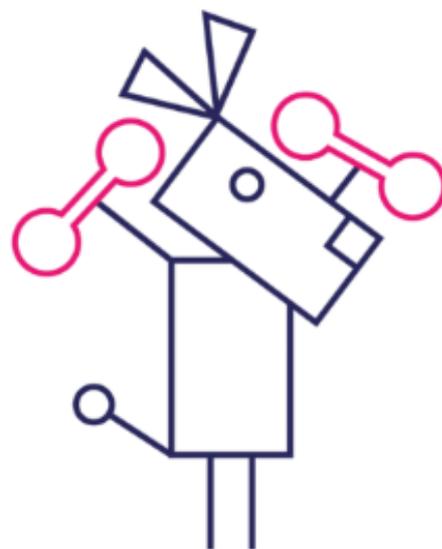
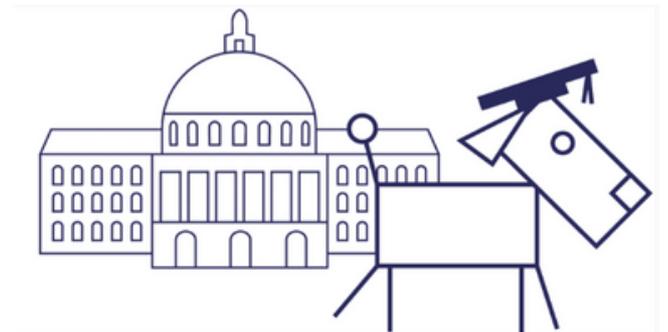


Stop Hate Speech: alliance F und die ETH Zürich gründen erste Schweizer Stiftung für öffentlichen Diskurs im Internet

alliance F lancierte 2020 das Projekt Stop Hate Speech, um Hass im Netz zu erkennen, zu erforschen und effektive Gegen-Strategien zu entwickeln. Zusammen mit der ETH Zürich, der Universität Zürich und einer Community von über 1'200 Freiwilligen wurde auf Basis von mehr als 420'000 Kommentaren ein Algorithmus (Bot Dog) entwickelt, der Hate Speech automatisch erkennt. Zudem wurden in mehreren Feldexperimenten Strategien für erfolgreiche Gegenrede getestet und verfeinert. – Ermöglicht wurde das Vorhaben durch den Migros Pionierfonds.

Zwei Jahre später geht das Projekt Stop Hate Speech gegen Hass im Netz in die nächste Phase: alliance F und die ETH Zürich gründen die Public Discourse Foundation (PDF), welche sich breiter mit dem Thema Online-Diskurs und dessen Auswirkungen auf die Demokratie beschäftigen wird. Dabei stehen die Forschung und Stärkung des öffentlichen Diskurses im Internet im Zentrum. Die gemeinsam gegründete Stiftung von alliance F und der ETH Zürich, beginnt ihre Arbeit per 1. April 2023.

Die bisherige Geschäftsführerin von alliance F, Sophie Achermann, wird neu Geschäftsführerin der Stiftung. Wir wünschen gutes Gelingen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Check your salary: Neuer Schwung für die Umsetzung der Lohngleichheit

Lohngleichheit ist auch heute noch keine Selbstverständlichkeit. Mit dem Projekt Check your Salary gibt alliance F dem Grundsatz «gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit» neuen Schwung. Die neue Online-Plattform informiert einfach und niederschwellig rund um das Thema Lohn- und Chancengleichheit. Gleichzeitig startet eine Bewegung von zukunftsorientierten Unternehmen, die sich für faire Saläre einsetzen. Das Ziel: Gemeinsam die Lohnlücken schliessen, und das lieber heute als morgen. Bis Ende 2022 haben sich schon knapp zwanzig Firmen angeschlossen. Weitere werden laufend mobilisiert, unter anderem durch die gemeinsame Kampagne mit BPW Switzerland zum Equal Pay Day 2023.

Die Check your Salary-Bewegung soll in Zukunft insbesondere KMUs mit weniger als 100 Angestellten mitreissen, Lohngleichheit an die grosse Glocke zu hängen. Voraussetzung ist ein Lohncheck mit Logib oder einem anderen Lohnanalysetool. Mit fünf verschiedenen Auszeichnungen werden Firmen angeregt, weitere Massnahmen zu ergreifen und die Gleichstellung am Arbeitsplatz langfristig zu sichern.

<http://checkyoursalary.ch>



VERBANDSAKTIVITÄTEN

122. Delegiertenversammlung

Am 18. März fand die 122. Delegiertenversammlung unter dem Vorsitz der Co-Präsidentinnen von alliance F, Ständerätin Maya Graf und Nationalrätin Kathrin Bertschy, statt. Im Zentrum stand die anstehende AHV-Reform: alliance F fordert eindringlich die spezifische Verbesserung der Altersvorsorge für die Frauen. Darin sind sich auch die Mitglieder einig. Sie beurteilen jedoch unterschiedlich, ob diese Massnahmen vor der Einführung von Frauenrentenalter 65 verabschiedet werden müssen, wie auch, ob die Kompensationsmassnahmen für die Übergangsgenerationen ausreichend sind oder zu geringfügig ausfallen. Nach der Anhörung von Veronica Weisser (Ökonomin und Vorsorgeexpertin) sowie Gabriela Medici (Zentralsekretärin Sozialversicherungen, SGB) beschlossen die Mitglieder und Delegierten mit 64 zu 4 Stimmen bei 4 Enthaltungen eine Stimmfreigabe.



Des Weiteren wurden Christina Bachmann-Roth (Präsidentin der Mitte Frauen Schweiz) und Min Li Marti (Nationalrätin SP/ZH) in den Vorstand gewählt und die bisherigen Vorstandsmitglieder und das Co-Präsidium für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und danken dem langjährigen Vorstandsmitglied Helen Issler für ihr Engagement.

Der Vorstand von alliance F von links nach rechts: Aurélie Friedli, Christina Bachmann-Roth, Susanne Vincenz-Stauffacher, Andrea Gisler, Hedi Luck, Vivianne Fankhauser-Feitknecht, Maya Graf, Kathrin Bertschy, Geschäftsführerin Sophie Achermann, Stand-up Comedienne Lisa Christ, Helen Issler

Präsidentinnenkonferenz

Die Präsidentinnen der Mitgliedorganisationen von alliance F haben an ihrer Jahreskonferenz vom 22. November im Bundeshaus die politischen Schwerpunkte des Verbands für das nächste Jahr definiert: Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen weiterhin auf dem Bundesgesetz zur besseren Finanzierung der familienexternen Kinderbetreuung, der Individualbesteuerung, der Verbesserung der Altersvorsorge von Teilzeit- und kleinen Einkommen in der zweiten Säule sowie einer Zustimmungslösung im Sexualstrafrecht. Zudem setzten sie sich ambitionierte Ziele für das nationale Wahljahr: Über die Parteigrenzen hinweg soll Helvetias Ruf ertönen und eine weiteres Frauenwahljahr einläuten.

Die Anwesenden solidarisierten sich mit den mutigen Frauen und Männern im Iran und riefen zum Spenden an Organisationen vor Ort auf.

Staatssekretärin Livia Leu gab einen Blick hinter die Kulissen des Departements für auswärtige Angelegenheiten. Die Themen des spannenden Austausches mit der erfahrenen, versierten Diplomatin umfassten die Herausforderungen beim Angriffskrieg in der Ukraine, die beunruhigende Menschenrechtslage im Iran, die Beziehungen zur EU und die Gleichstellung im diplomatischen Dienst. Besten Dank für den wertvollen Austausch!



Die Präsidentinnenkonferenz im Bundeshaus mit Staatssekretärin Livia Leu.

JAHRESRECHNUNG 2022

Bilanz per 31.12.2022

alliance F

in CHF

Bezeichnung	Saldo
AKTIVEN	
Umlaufvermögen	
Flüssige Mittel und Wertschriften	392'024.71
Forderungen aus Lieferung und Leistung	47'791.94
Andere kurzfristige Forderungen	622.22
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'682.45
Total Umlaufvermögen	453'121.32
Anlagevermögen	
Finanzanlagen	114'747.43
Total Anlagevermögen	114'747.43
Total AKTIVEN	567'868.75
PASSIVEN	
Fremdkapital kurzfristig	
Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten Lieferung, Leistung	-30'223.70
Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	-397'800.00
Passive Rechnungsabgrenzung	-39'574.10
Total Fremdkapital kurzfristig	-467'597.80
Fremdkapital langfristig	
Rückstellungen langfristig	-51'000.00
Total Fremdkapital langfristig	-51'000.00
Eigenkapital	
Vereinskapital	-67'576.90
Jahresverlust	18'305.95
Total Eigenkapital	-49'270.95
Total PASSIVEN	-567'868.75

Erfolgsrechnung 2022

alliance F

in CHF

Bezeichnung	Saldo
Gemeinnützige Projekte	
Ertrag gemeinnützige Projekte	783'007.86
Aufwand gemeinnützige Projekte	843'698.09
Total Gemeinnützige Projekte	-60'690.23
Verbandstätigkeit	
Einnahmen	
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	53'489.00
Mitgliederbeiträge Organisationen	45'951.35
Gönnerschaft, Spenden	113'340.54
Spenden Dritte	235'765.49
Donatorinnen	17'777.35
Ertragsminderung, Kommissionen	-17.56
Debitorenverluste	-500.00
Aufwand Delegiertenversammlung	-6'757.35
Aufwand Präsidentinnenkonferenz	-4'951.55
Total Einnahmen Verein	454'097.27
Ertrag politische Projekte	86'209.37
Aufwand politische Projekte	135'474.61
Total politische Projekte	-49'265.24
Total Verbandstätigkeit	404'832.03
Verwaltung Verbandstätigkeit	
Personalaufwand	161'415.93
Raumaufwand	41'664.94
Fahrzeug- / Transportaufwand	10'553.05
Sachversicherungen	753.00
Büro und Informatikaufwand	70'922.90
Werbeaufwand	15'838.33
Finanzerfolg	16'032.75
Ausserordentlicher Aufwand	45'266.85
Total Verwaltung Verbandstätigkeit	362'447.75
Total Verbandstätigkeit	42'384.28
Jahresverlust	-18'305.95

An die Generalversammlung des Vereins
alliance F
Bund Schweizerischer Frauenorganisationen
(Alliance de sociétés féminines suisses
Alleanza della società femminili svizzera)

Bericht der Revisionsstelle

Als gewählte Revisorinnen haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins **alliance F** Bund Schweizerischer Frauenorganisationen für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Revision wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Sie umfasste hauptsächlich Befragung und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderen Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

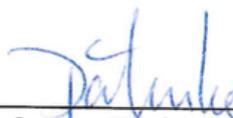
Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wetzikon / Walchwil, 17. Februar 2023

Die Revisorinnen



Silvia Marti
Buchhalterin mit eidg. Fachausweis, MAS ECI



lic. iur. Susanne Pälme
Rechtsanwältin LL.M., MAS ECI, CFE

Maya Graf / Co-Präsidentin, Ständerätin Grüne/BL

Kathrin Bertschy / Geschäftsführende Co-Präsidentin, Nationalrätin glp/BE

Christina Bachmann-Roth / Präsidentin Mitte Frauen Schweiz

Elisabetta Crolle / Vertritt das Career Women Forum

Claudine Esseiva / Co-Präsidentin BPW Switzerland

Vivian Fankhauser-Feitknecht / Mitglied der Eidg. Kommission für berufliche Vorsorge

Aurélie Friedli / Mitglied des Vorstandes der CLAFG

Andrea Gisler / Mitglied der Eidg. Kommission für Frauenfragen

Manuela Kocher / Gemeindepräsidentin Worben, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen & Pflegefachmänner SBK

Min Li Marti / Nationalrätin SP/ZH

Hedi Luck-Fasciati / Netzwerk Tessin

Rosmarie Quadranti / Präsidentin Zürcher Frauenzentrale, ehemalige Nationalrätin

Susanne Vincenz-Stauffacher / Nationalrätin FDP/SG, Präsidentin FDP-Frauen Schweiz



Sophie Achermann / Geschäftsführerin

Morgane Bonvallat / Projektmitarbeiterin Stop Hate Speech

Simone Eymann / Verantwortliche Kommunikation und Kampagnen

Jenny Mosimann / Projektmitarbeiterin Helvetia ruft!

Anne-Sophie Keller / Verantwortliche Kommunikation und Kampagnen

Simon Preisig / Verantwortliche Kommunikation und Kampagnen

Saralena Rolli / Projektmitarbeiterin, Administration Geschäftsstelle

Sasha Rosenstein / Projektmitarbeiter Stop Hate Speech

Agnes Schubert / Projektmitarbeiterin Helvetia ruft!

Miriam Steffen / Projektmitarbeiterin

Kathrin Bertschy / Projektleitung Helvetia ruft!, Verantwortliche Kommunikation,
Kampagnen



alliance F zählt Ende 2022 rund 100 Mitgliederverbände und über 1'000 Einzelmitglieder. alliance F vertritt somit im kommenden Jahr die Interessen von mehreren hunderttausend Frauen in der Schweiz.

Frauenzentralen

Frauenzentrale Aargau

Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden

Frauenzentrale Bern

Frauenplus Baselland

Frauenzentrale Glarus

Frauenzentrale Graubünden

Frauenzentrale Luzern

Frauennetz Kanton Schwyz

Frauenzentrale Solothurn

Frauenzentrale St. Gallen

Frauenzentrale Thurgau

Frauenzentrale Winterthur

Frauenzentrale Zug

Frauenzentrale Zürich

Frauenzentralen Schweiz

Centre de Liaison des Associations Féminines Genevoises CLAFG

Centre de Liaison des Associations Féminines Vaudoises CLAFV

Federazione Associazioni Femminili Ticino FAFTPlus

Parteien

Mitte Frauen Schweiz

Die Mitte Frauen Kt. ZH

EFZ Evangel. Frauenbund ZH

EVP Frauen Schweiz

FDP Frauen Kanton Zürich

FDP Frauen Schweiz

glp Schweiz- Frauennetzwerk

Netzwerk grüne Frauen*

SP Frauen* Schweiz

Organisationen / Verbände

AFCA VD - Association Femme et Carrière
dans l'Administration VD

AssocaALECSS - Association Latine des
Spécialistes en Santé Sexuelle

BFH Wirtschaft

BPW Club Bern

BPW Schweiz

BSJF Bund Schweizerischer Jüdischer
Frauenorganisationen

career women's forum

cfed – die feministische
Friedensorganisation

COMPAGNA Sektion Zürich

Créatrices.ch

EFZ - Evangel. Frauenbund ZH

FachFrauen Umwelt - Professionnelles En
Environnement ffu-pee

Fachstelle Zwangsheirat

Fondation equal-salary

Frauenverein Wädenswil

Gemeinnütziger Frauenverein SG

Helvetiarockt

Israelitischer Frauenverein Zürich

Jüdischer Frauenverein Bern

Jüdischer Frauenverein St. Gallen

Juristinnen Schweiz

Lesbenorganisation Schweiz LOS

Modell F - Verein

MWS Medical Women Switzerland

NEFU CH - Einfrau-Unternehmung

SAFFA-Bürgerschaftsgenossenschaft

SBK-ASI Schweizer Berufsverband der
Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

Schweiz. Mode-Gewerbeverband

Schweizerische Gesellschaft Bildender
Künstlerinnen

Schweizerischer Hebammenverband

Schweizerischer Ingenieur- und
Architektenverein netzwerk frau und sia

Société de Morges

Soroptimist - International Club Basel

Soroptimist International Union
Schweiz

sportif{f}

Stiftung Erforschung der Frauenarbeit

Stiftung GFZ Gemeinnützige Frauen ZH

SVA -Schweiz Verband

Akademikerinnen

SVIN - Schweizerische Vereinigung der
Ingenieurinnen

SWAN - Swiss Women's Audiovisual
Network

TFOS - Tibet Frauenorg. CH
Verband Frauenunternehmen

Verband Frauenunternehmen

Verein Beratung u. Information zu
pränataler Diagnostik

Verein der Diplomatinen des EDA
(DIP)

Verein Leaderinnen Ostschweiz

Verein Wybernet

VIDUA Org. für Verwitwete - CH

WEFA

Womenbiz

Zonta Club Bern Ursa

Zonta Club Zürich

Zonta international - Union Intercity

Herausgeberin

alliance F

Länggassstrasse 10

3012 Bern

office@alliancef.ch

Fotos Präsidium, Vorstand, Geschäftsstelle

Franziska Rothenbühler, Yoshiko Kusano und Monika Flückiger

Fotos Frauensession 2021

Yoshiko Kusano und Monika Flückiger

Fotos Cover und Gruppenfoto Präsidentinnen

Simone Eymann (alliance F)

Text und Gestaltung

alliance F
